Amtliche Bekanntmachungen.

Im Namen des Volkes!

In der Privatklagesache des Rechtsanwalts Dr. Gustav Meiser in Leipzig, Goethestr. 27, IV., Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt H. Reißner in Leipzig, Privatklägers, gegen den am 7. 5. 1887 in Merseburg geborenen Schriftleiter **Ernst August Arenael in Leipzig**, Tauchaer Straße 19/21 (Leipziger Volkszeitung), Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Graf in Leipzig, Angeklagter wegen Beleidigung hat, auf die von dem Privatkläger und dem Angeklagten gegen das Urteil des Amtsgerichts zu Leipzig vom 22. Dezember 1924 eingelegte Berufung die 5. Strafkammer des Landgerichts zu Leipzig in der Sitzung vom 6. April 1925, an der teilgenommen haben:

1. Landgerichtsdirektor v. Miaskowski als Vorsitzender,
2. Bürgermeister Hermann Köhner in Wiederitzsch,
3. Gutsbesitzer Otto Arndt in Lindenthal

als Schöffen,
Referendar Dr. Heibrich als Gerichtsschreiber,
für Recht erkannt:

Auf die Berufung des Privatklägers wird der Angeklagte im Falle I des angefochtenen Urteils bezüglich des Artikels „Heimann wieder verhaftet" zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt. Aus dieser Strafe und der vom angefochtenen Urteil ausgeworfenen Gefängnisstrafe von [illegible] Wochen wird eine Gesamtstrafe von drei Wochen Gefängnis gebildet. Die Berufung des Angeklagten wird verworfen. Der Angeklagte hat die gesamten gerichtlichen Kosten des Verfahrens zu tragen und dem Privatkläger die im 1. und 2. Rechtszug erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten.

Die dem Privatkläger in 1. Instanz zugesprochene Publikationsbefugnis wird auf die im 2. Rechtszug ausgesprochene Verurteilung des Angeklagten erstreckt.

Ueber das Vermögen der Firma **Papierwarenfabrik Carl Schmidt**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, Kanzleier Steinweg 28/32, Geschäftsführer Alfred Hülla, Otto Schneider und Oskar Hülla in Leipzig nach Aufhebung der Geschäftsaufsicht auf deren Antrag wird heute am 19. Dezember 1925, nachmittags ½1 Uhr, **das Konkursverfahren eröffnet**.

Der Kaufmann Paul Meinhold in Leipzig, Weststr. 12 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 21. Januar 1926, vormittags ½11 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 11. Februar 1926, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Petersteinweg 8, Zimmer 112, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 4. Januar 1926 anzeigen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, den 19. Dezember 1925.

Ueber den Angestellten **Walter Freund** in Leipzig-Reudnitz, Lipsiusstraße 28, Mitgesellschafter der offenen Handelsgesellschaft unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „Sandner und Freund" in Leipzig, Eilenburgerstraße 70 ist zwecks Abwendung des Konkurses am 18. Dezember 1925, nachmittags ½5 Uhr,

die Geschäftsaufsicht

angeordnet worden.

Mit der Beaufsichtigung der Geschäftsführung des Schuldners ist der Kaufmann **Paul Meinhold** in Leipzig, Weststraße 12, beauftragt.

Amtsgericht Leipzig, Abt. 2 A 1, den 18. Dezember 1925.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Abraham Gronich** in Leipzig, Pfaffendorfer Straße 5, als Inhabers einer Textilwarenhandlung unter der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma „A. Gronich" in Leipzig, Brenkergasse 2 wird heute am 19. Dezember 1925, mittags ½1 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Direktor **Wilhelm Knoche** in Leipzig, Hugo-Licht-Straße 1 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Februar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 27. Januar 1926, vormittags 10½ Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 10. Februar 1926, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Petersteinweg 8, Zimmer 112 Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 4. Januar 1926 anzeigen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. 2 A 1, den 19. Dezember 1925.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Voigt** in Leipzig, [illegible] 20, als Inhaber einer Lebensmittelhandlung unter der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma „Ernst Voigt" in Leipzig, Großhandelsmarkthalle, wird heute, am 21. Dezember 1925, mittags 1 Uhr, **das Konkursverfahren eröffnet**.

Der Diplombücherrevisor Dr. Korn in Leipzig, Kurprinzstraße 19 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. Januar 1926 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 21. Januar 1926, vorm. ½12 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte, Petersteinweg 8, Zimmer 112, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 4. Januar 1926 anzeigen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. 2 A 1, den 21. Dezember 1925.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich **Oberheimer** in Leipzig, Windmühlenweg 24, als Inhaber einer Lederhandlung unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „Josef Oberheimer & Co." in Leipzig, Dresdner Str. 7, mit Zweigniederlassung in Eilen[illegible] ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 7. Januar 1926, vormittags ½9 Uhr vor dem Amtsgerichte Petersteinweg 8, Zimmer 11, anberaumt worden.

Amtsgericht Leipzig, Abt. 2 A 1, den 11. Dezember 1925.

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Hirsch** in Leipzig, Funkenburgstraße 16, als Inhaber eines Trikotwarengroßhandlungsgeschäfts unter der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma „Karl Hirsch" in Leipzig, Stadtbahnhofstraße 4 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **13. Januar 1926, vormitt. ½9 Uhr** vor dem Amtsgerichte Petersteinweg 8, Zimmer 112, anberaumt worden.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, den 17. Dezember 1925.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Handelsfrau **Frieda** verw. **Laute** in Leipzig-Lindenau, Demmeringstraße 1, ehemalige Inhaberin eines Damenkonfektions- und Wäschegeschäfts unter der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma „**Frieda Laute**" in Leipzig, Sternwartenstraße 5, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben**.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, den 16. Dezember 1925.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen des Kaufmanns **Curt Schulze** in Leipzig-Volkmarsdorf, Wurzner Straße 17, als Inhabers einer Textil- und Wäschegroßhandlung unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma „Curt Schulze" in Leipzig, Universitätsstraße 7, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben**.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, den 18. Dezember 1925.

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Firma „**Leipziger Konfektionswaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation**" in Leipzig, Gerberstraße 15 (Reichsstraße 20) wird **das Verfahren aufgehoben, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig geworden ist.**

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, **den 27. November 1925.**

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Firma **Ganser & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Textilwarengroßhandlung in Leipzig, Uferstraße 11, wird **gemäß § 204 KO.** mangels Masse eingestellt.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, den 17. Dezember 1925.

Gegen die offene Handelsgesellschaft unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma **Dr. Carl Mätze** in Leipzig, Brühl 44, [illegible] Konkursantrag vorliegt, **wird gemäß § 106 KO.** ein allgemeines Veräußerungsverbot erlassen.

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 1, den 21. Dezember 1925.

Mittwoch, den 23. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, sollen im **Gasthof Leipzig-Neustadt, Kirchstr.**, folgende Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 5 Schreibtische, 2 Schreibmaschinentische, 2 Ledersessel, 1 Ledersofa, 1 Bücherschrank, 1 Garderobe m. Spiegel, 1 [illegible], 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine, 1 Partie Cordbrieftaschen, 4 Damenmäntel, 8 Damenkleider, 3 Herrenanzüge, 250 Stck. Zigarren, 25 Fla. [illegible] Liköre.

Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 23. Dezember 1925, sollen folgende Gegenstände öffentlich **meistbietend gegen Barzahlung** versteigert werden:

a) vorm. 10 Uhr im gr. Versteigerungsraume Peterssteinweg 7, [illegible] Stück Manufakturwaren, 10 Stück wollene Kinderjacken, 45 Stück [illegible], 1 Stuhlgalerien, [illegible], mehrere große Bücherschränke, 15 Stück Kastenstühle, 1 gr. Warenschrank mit ca. 50 Paar Socken,

b) vorm. 10 Uhr in Leipzig, Gasthof Goldner Adler, Angerstr. 2 Schreibmaschinen (Remington u. Mignon), 1 Werkzeugschrank, 1 Schreibzeug, [illegible], 2 Mahagonischränke, eine Drehbank,

vorm. ½11 Uhr in Leipz.-Sellerhausen, Wurzner Straße 48, 1 Piano-Schneidemaschine, 1 Stockpresse.

Gerichtsvollzieher Leipzig.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns **Johannes Otto Louis Emeling** in Leipzig, Anielstraße 7, an dem Vermögen seiner Ehefrau **Marie Elisabeth** geb. **Henschel** durch Ehevertrag vom 17. Dezember 1925 ausgeschlossen worden ist.

Leipzig, den 19. Dezember 1925.
Amtsgericht, Abt. 2 B.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns **Leo Graß** in Leipzig, Windmühlenweg 22 an dem Vermögen seiner Ehefrau **Elisabeth Anna** geb. **Joachimsthal** durch Ehevertrag vom 9. Dezember 1925 ausgeschlossen worden ist.

Leipzig, den 19. Dezember 1925.
Amtsgericht. Abt. 2 B.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns **Albert Karl Friedrich Kaiser** in Leipzig-Gohlis (Breitenfelder Straße 59), an dem Vermögen seiner Ehefrau **Anna Marie** geb. Kapl [illegible] **Bellisch** durch Ehevertrag vom 16. November 1911 ausgeschlossen worden ist.

Leipzig, den 19. Dezember 1925.
Amtsgericht. Abt. 2 B.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, **daß die Verwaltung und Nutznießung des Kaufmanns Friedrich Karl Otto Schüler** in Leipzig ([illegible]) an dem Vermögen seiner Ehefrau **Anna Auguste** geb. Walter durch Ehevertrag vom 14. Dezember 1925 ausgeschlossen worden ist.

Leipzig, den 19. Dezember 1925.
Amtsgericht, Abt. 2 B.

Der Verein **Arbeitgeberverband der Schokolade- und Zuckerwaren-Industrie und verwandter Betriebe für Westsachsen, Thüringen und benachbarte Gebiete**, mit dem Sitze in Leipzig, ist heute unter Nr. 1312 in das Vereinsregister eingetragen worden.

Amtsgericht Leipzig, Abt. 2 B, den 19. Dezember 1925.

Dienstag, den 22. Dezember 1925, 11 Uhr vormittags sollen im Gasthof in **Panitzsch größere Posten Nägel, Ziegel, Tonrohre, Pappe, Bauhölzer und verschiedenes andere** gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Taucha.

Dienstag, den 22. Dez. 1925, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteig.-Raum, Hohenstr. 2, im Leipziger Amtsgericht öffentl. meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden:

1 Posten Möbel, 1 Standuhr, 1 [illegible], len Konf. Bilder, Ladeneinrichtungsgegenst., 2 Schreibmaschin., 1 Auto (3-Sitzer), 1 Motorrad, 1 Posten [illegible], 1 gr. Spiegel, diverse Schlossermasch., 1 [illegible], 1 Vervielfältigungs-Apparat, 1 Posten Kohlepapier, 50 Kl. Stempelfarbe, diverse Flaschen mit ätherischen Oelen.

Konkurs-Ausverkauf!

Nur wenige Tage verkaufe ich auf: mindest. 50 Stck. Zigarren 20 Prozent, mindest. 100 Stck. Zigarren 25 Prozent, mindest. 200 Stck. Zigarren 30 Prozent, mind. 250 Gr. Tabak 10 Proz. Rabatt.

Windmühlenstraße 44.

Der Verwalter im Konkurs E. Günther
Dr. Korn.

Konkurs-Ausverkauf

in dem Konkursverfahren Herbert Grau, als Inhaber der Fa. Sepp. Dietrich, Leipzig, Neumarkt 24, zu billigen Preisen in **Standuhren, Wand- und Tischuhren, Taschen- und Armbanduhren.**

Der Konkursverwalter
Dr. Korn.
Leipzig, Kurprinzstraße 19

Konkurs-Ausverkauf

In dem Konkursverfahren [illegible] Taube, Petersstr. 38 (Zedlitzpassage), sollen ca. 18000 Fl. **Weiß- und Rotwein** in jeder Menge zu bedeutend herabgesetzten Großhandelspreisen verkauft werd.

Verkauf ab 21. 12. 1925, vormittags 9 Uhr, im Geschäft Petersstraße 38, pt.
Dr. Joh. Unger, Leipzig, [illegible]
Konkursverwalter.

Konkurs-Verkauf

Uhren, Gold- und Silberwaren, Leipzig-Gohlis, Hallische Straße 7

wie: Stand-, Schreibtisch-, Kamin-, Wecker-, Taschenuhren, Armbanduhren, Uhrketten, Kolliers, Ohrringe, Ringe, Krawattennadeln, Manschetten-Knöpfe, kleine Wecker, zu billigen Preisen.

Konkursverwalter Otto [illegible].

Konkurs-Verkauf

Lager [illegible] 2, **in Damenmänteln, Kostümen, Kleidern, Blusen,** Kinderkleidern usw., zu allerbilligsten Preisen **Wochentags von 9—7 Uhr.**

Max Tippmann, Konkursverwalter.

Nachlaß-Versteigerung

Dienstag, den 22. Dezember, früh 9 Uhr, versteigere ich in [illegible], [illegible]straße 6, 2. Etg. (Nähe [illegible]) Möbel, Sofa, Küchengeräte, Gardinen, Wäsche, Kleider, Spiegel, [illegible]maschine, Handwagen u. a. m. meistbietend gegen Barzahlung.

E. Leonhardt, Ortsrichter.

Fortsetzung d. amtlichen Bekanntmachungen siehe nächste Seite.

Aufgeregt lief Helene in dem Zimmer auf und ab! Herrgott, die Mama, die arme Mama! Die war doch auch einmal da so herumgelaufen wie ein gefangener Vogel! Und wenn der Vater damals auch nicht so alt war, jung war er sicher nicht gewesen, er nicht und Brigitte nicht, die waren sicher alt geboren, so dachte Helene ingrimmig! Und jetzt konnte sie's verstehen, warum die Mama davon war, obgleich sie ihr Kind zurücklassen mußte! Ja, sie konnte es verstehen! Und sie bat der Mutter in der Stunde alle ihre Vorwürfe ab, die sie im stillen manchmal gegen sie erhoben! Ja, ja, jetzt verstand sie die arme Mama! Begriff, daß sie alles eher ertragen, den Verlust des Kindes, Hunger, Elend vielleicht, als noch länger hier zu leben! Heute begriff es Helene, heute ja, hier in dem Zimmer, in dem sich kein Laut regte, in dem kein Leben war, in dem einem das laute Wort im Munde erstarb, daß man nur im Flüstertone zu sprechen wagte! Und ihre Freundin Hedwig hatte recht: sie mußte der Mutter dafür danken, daß sie jetzt in ihrer Verzweiflung sich an den Gedanken anklammern durfte: „Ich brauche ja nicht hierzubleiben, ich kann zur Mutter!" Wie ein Trost, wie eine Verheißung erschien der Gedanke ihr jetzt! Und dabei war trotz allem eine geheime Angst in ihr: und wenn es ihr dort so ginge wie hier! Wenn auch die Mutter und das Milieu, in dem sie lebte, sie so tief enttäuschte! Wenn sie sich auch dort fremd fühlte wie hier? Nein, nein, das konnte nicht sein! Die Briefe der Mutter, wenn sie auch nicht immer so waren, wie Mutterbriefe sein sollen — mein Gott, die wenigsten Menschen können so schreiben, wie sie fühlen! — eines mußte sie: lieb hatte sie die Mutter! Und wenn sie sich auch noch so sehr verändert, wenn sie auch nicht mehr ihre schöne, junge Mama war, lachen würde sie schon noch können! Lachen! Helene war es, als hätte sie noch nichts im Leben je eine so leidenschaftliche Sehnsucht gehabt, als nach dem hellen Lachen der lustigen kleinen Mama, die sie jetzt wieder so deutlich vor sich sah, da sie mit Tränen in den Augen an dem Fenster des stillen Hauses stand und in die menschenleere Straße der verschlafenen Stadt [illegible]

11. Kapitel.

Der wohlbeleibte Direktor des Salzburger Theaters, Herr Franz Sonnenschein, lehnte den Kopf gegen die hohe Lehne seines großen Lederfauteuils. Ueber das glattrasierte Gesicht, dem er in jahrelanger Uebung den Ausdruck von Gutmütigkeit aufgezwungen, huschten kleine Teufelchen, die die Gutmütigkeit Lügen straften: Hochmut, Schadenfreude, Brutalität, sogar Bosheit. Mit über der Brust verschränkten Armen sah er nach der Frau hin, die vor dem Schreibtische stand und gerade die Handschuhe abstreifte. Sie war nicht mehr jung, in dem unerbittlichen Tageslicht, das durch das große Fenster in die Theaterkanzlei hereinflutete, sah das Gesicht gelblich und verfallen aus, ruiniert durch Schminke und durch das Leben. Schön in diesem Gesichte waren noch die leuchtenden, dunklen Augen und der Mund. Im übrigen sah die Frau so aus, als habe sie sich in aller Eile angekleidet. Der helle Mantel neuester Mode saß schief, die schon etwas schäbige, hellbraune Bluse war offenbar nur darum angezogen worden, weil sie eben zunächst lag, und der große Hut mit den weit abstehenden Federn sah aus, als gehörte er zu einem Kostüm, das am Abend vorher vielleicht auf der Bühne getragen.

„So sehr hätten Sie sich nicht beeilen müssen, meine Liebe," sagte der Direktor, „aber wenn Sie schon da sind —"

„Sie haben mir doch sagen lassen, daß ich sofort kommen soll."

„Na ja, man muß nicht alles so wörtlich nehmen. Es ist ja nur wegen unseres neuen Kontraktes —"

Der Direktor neigte sich ein wenig vor und schob mit der Rechten ein gedrucktes, stellenweise mit handschriftlichen Zusätzen versehenes Blatt gegen die Frau hin: „Kontrakt zwischen Direktor Franz Sonnenschein einerseits und Frau Lori Hartl-Kirchner andererseits." Dann ließ er sich wieder zurücksinken und sah die Frau an.

Während sie einen Blick auf den Kontrakt warf, trat ihr das Blut in das Gesicht. „Aber, Direktor, das ist doch unerhört! Ueberhaupt, was brauch' ich denn einen neuen Vertrag?"

„Natürlich, ihr habt für so was kein Gedächtnis. Daß Sie mir gekündigt haben, davon wissen Sie wohl nichts mehr —"

„Sie wissen ganz gut, daß das nicht so ernst war!"

„So was ist immer ernst, meine Liebe. Gekündigt ist gekündigt, und wenn sie jetzt wieder bleiben wollen, müssen wir einen neuen Vertrag machen —"

„Mit verminderter Gage!"

„Na, was denn?"

„Aber gleich um so viel monatlich? Das ist doch gegen alle Verträge, wie kann man denn so drücken!"

„Ich drücke nicht, meine liebe Hartl, und — Sie wissen — ich pfeife auf eure neumodischen Sachen! Es steht Ihnen ja frei, meinen Vertrag nicht zu unterschreiben. Schließlich, ich krieg eine komische Alte mit einer besseren Stimme als Sie sie haben, und Sie — na, 's kann ja sein, daß man Ihnen wo anders eine bessere Gage gibt für das, was Sie heute leisten —"

„Sie wissen ganz gut, daß ich nicht weg mag und nur darum —"

„Nein, darum nicht, Hartl, sondern weil Sie wirklich jetzt manchmal miserabel sind. Nehmen Sie sich doch zusammen, mein Gott, die Leute verlangen heutzutag' viel, was soll ich denn machen! Sie lesen doch in den Zeitungen, wie Ihnen zugesetzt wird. Meinen's, mir ist das angenehm, wenn man meine Leute so verreißt! Na also. Lassen Sie sich ein paar neue Toiletten machen. Und dann noch eins: Schauen's, daß Sie ein bissel magerer werden! Sie, die Berger und der Meier, schließlich, dünn bin ich auch nicht, man wird wirklich noch sagen, ich hab' 'ne Mastzuchtanstalt, aber kein Theater!" Er lachte schallend über seinen, wie er meinte, famosen Witz.

Lori warf zornig die Lippen auf. „Ich bin doch gar nicht so dick, Herr Direktor!"

„Na, allerhand Achtung! Schauen Sie denn nie in einen Spiegel? Im übrigen, ja, das möcht' ich Ihnen auch noch sagen — Sie verstehen sich aber schon gar nicht anzuziehen! Immer die hellen, auffallenden Fahnen, das paßt nicht für Sie!"

„Ich werd' doch nicht wie 'ne Nachteule daherkommen!" fuhr sie erregt auf.

„Nein, Kinderl, aber auch nicht wie eine jugendliche Naive, die glaubt Ihnen ja doch keiner — außer er müßt' total närrisch sein und blind dazu!" Wieder lachte der Dicke sein angelerntes joviales Lachen, in dem doch ein Untergrund von Bösartigkeit steckte.

„Ich weiß schon, wer Sie aufgehetzt hat, Herr Direktor, die hetzt ja immer gegen mich, die Berger! Aber sie soll mir nur in den Weg kommen, der werd' ich einmal meine Meinung sagen und das ordentlich!"

Lori schüttelte zornig ihre kleine feiste Faust, die der Direktor ergriff und gemütlich tätschelte:

„Tu' dir nichts, Alte, und fang nicht wieder Skandal an. Mich verhetzt niemand, ich hab' meine eigenen Augen. Und weil wir schon im Reden sind: Ihre fürchterliche Art, in das Publikum hineinzusprechen und zu grinsen, läßt man sich hier nicht gefallen. Dazu sind Sie nicht jung genug!"

„Ich weiß genau, wie alt ich bin, Herr Direktor!"

„Dann richten Sie sich aber auch danach. Und — Hartl, das merken Sie sich: Wenn Sie wieder mit der Berger Skandal anfangen und wieder so großgoschig um Ihre Entlassung bitten wie das vorige Mal, dann reduziere ich nicht mehr, dann laß' ich Sie einfach gehen!"

(Fortsetzung folgt.)